

# Wiesbadener Tagblatt.

50. Jahrgang.

Ercheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 346.

Verlags-Preisnehmer No. 2968.

Mittwoch, den 27. Juli.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1904.

## Abend-Ausgabe.

### Der französisch-deutsche Handelsverkehr.

s. Paris, 24. Juli.

Ein sehr instruktiver Bericht über die französisch-deutschen Handelsbeziehungen, dessen Kenntnisnahme für die künftige Regelung des kommerziellen Verkehrs der beiden Länder nicht ohne Bedeutung sein dürfte, ist von der mit der Vorbereitung der Handelsverträge betrauten Kommission der französischen Kammer veröffentlicht worden. In der Einleitung wird zunächst ein Rückblick auf die landwirtschaftliche und industrielle Entwicklung Deutschlands innerhalb des letzten Jahrzehnts geworfen. Bezüglich der deutschen Landwirtschaft führt die Kommission zu dem Zustand, daß die Getreideproduktion in Deutschland von den festgesetzten Schutzgütern eine Förderung zu erwarten hätte. In bezug auf die Industrie wird konstatiert, daß die Fortschritte der deutschen Bergwerks- und Hüttenindustrie nur denen der Vereinigten Staaten an die Seite gestellt werden könnten. Der Bericht weist fernerhin darauf hin, daß der Außenhandel Deutschlands seit 1902 um 48% zugenommen hat, während der entsprechende Zuwachs bei der Union 23%, bei England 22%, bei Belgien 17%, bei der Schweiz 15% und bei Frankreich nur 10% betrug. Nach diesen Präliminarien beschäftigt sich das Dokument unmittelbar mit dem Handelsverhältnis zwischen Frankreich und Deutschland. Seit 1894 ist der Export von ersterem nach letzterem ziemlich stationär geblieben, während der Import aus dem Deutschen Reich eine Erhöhung um rund 125 Millionen Mark aufzuweisen hat. Aus einer nun folgenden Zusammenstellung von 29 französischen Handelsartikeln, die in den Nachbarstaat eingeführt werden, geht hervor, daß der Import Frankreichs bei folgenden Produkten Einbußen erlitt: Wein, Seide, Rosamererter und Wänder, Schaf- und Baumwollwaren, Metallwerkzeuge, Öl, Früchte und Spirituosen. Außerdem ist auch die Vieheinfuhr zurückgegangen. Der Rückgang im Weineport beläuft sich auf 18 Millionen Frank, was zum Teil daraus erklärlich ist, daß man in Deutschland vielfach einheimischen und italienischen Weinen vor den französischen den Vorzug zu geben beginnt, zum Teil aber auch mit Vorgängen zusammenhängt, die noch weiter unten Erwähnung finden sollen. Eine Zunahme weisen seit 1892 die französischen Verkäufe in Rohhäuten und gefärbter Wolle auf. Deklarierter Postpakete, hauptsächlich Pariser Luxusartikel enthaltend, erfuhren im letzten Jahrzehnt einen Wertzuwachs um 55 Millionen Frank. Im einzelnen verteilt sich der vermehrte Import Deutschlands auf Kohlen, Stoffs, Maschinen, Seide, Chemikalien, Papier, Druckmaschinen (Wägen) und

Grabüren. Nach eingehender Behandlung der kommerziellen Bedingungen der beiden Länder kommt der Bericht zu der Schlussfolgerung, daß die Republik im Verkehr mit dem Reich nicht jene Chancen hätte, die ihr von Rechts wegen gebühren. Es wird dann eine genaue Übersicht über den deutschen Zolltarif gegeben, wobei die französische Kommission den Erhöhungen der Weinzölle besondere Aufmerksamkeit schenkt. In früheren Jahren kam ungefähr die Hälfte des nach Deutschland eingeführten Weines im Werte von 24 Millionen Frank aus Frankreich. Die Weinzölle waren damals sehr niedrig. Der Umstand, daß sie nun auf 20 Mark pro Hektoliter erhöht worden sind, erregt in den betreffenden Handelskreisen große Beunruhigung, die auch in einem förmlichen Protest der Handelskammer von Beaune, einem der wichtigsten französischen Weinzentren, ihren Ausdruck gefunden hat. Als besondere Herausforderung wird es empfunden, daß Deutschland mit Spanien ein Abkommen traf, durch das den Weinen aus diesem Lande gegen gewisse Vergünstigungen bei der Einfuhr deutscher Industrieprodukte bedeutende Zollerleichterungen zugesprochen wurden. Was nun die übrigen Positionen des deutschen Zolltarifs anbelangt, so dürfte der Export an französischen Seifen und Parfümieren nach Deutschland, dem Nachbarlande, fast gänzlich verloren gehen, wenn die diesbezüglichen Bestimmungen des Generaltarifs nicht durch ein Spezialabkommen ersetzt werden. Besonders ungünstig aber stehen die Verhältnisse für die französischen Textilwaren, die im Handelsverkehr der beiden Länder eine bedeutende Rolle spielen. (Der Import nach Deutschland betrug 1900 nahezu 65 Millionen Frank!) Eine Sachkommission, welche die entsprechenden Zollsätze zu prüfen hatte, erklärte, daß dieselben „ultraprotektionistisch“ seien und für den Handel und die Industrie der Republik eine direkte Gefahr bedeuten. Ihre Annahme von Seiten Frankreichs würde in Anbetracht der großen Zahl der in der Gewebe- und Textilindustrie beschäftigten Arbeiter auch einen allgemein-wirtschaftlichen Rückschlag zur Folge haben müssen. Viele Fabriken könnten sich überdies veranlaßt sehen, Frankreich zu verlassen, um unter den veränderten Verhältnissen bestehen zu können, wodurch die französische und die deutsche Arbeiterklasse gleichzeitig eine Schädigung erfahren müßte. — Der Bericht gibt jedenfalls einen Fingerzeig, in welcher Richtung sich Vertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich zu bewegen hätten, die den Abschluß eines nicht nur die Meistbegünstigung festsetzenden Abkommens bezweckten. Daß für Zugeständnisse in der Wein- und Textilfrage von Frankreich entsprechende Kompensationen gewährt werden würden, kam nach der ganzen Lage der Dinge schon jetzt keinem Zweifel unterliegen und Aufgabe der deutschen Handelspolitik wäre es dann, über die Art dieser Kompensationen rechtzeitig schlüssig zu werden.

## Politische Übersicht.

Zur Mirbach-Affäre.

Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach findet im Graudenger „Geselligen“ eine Verteidigung, der er wohl selbst nicht ganz fernstehen dürfte. Seine Verdienste um die Sammelstätigkeit der evangelischen Hilfs- und Kirchenvereine sollen alle ihm gemachten Vorwürfe hinwegräumen. Rühmend wird erzählt, daß in 15 Jahren in Berlin 32 Millionen Mark für Kirchenbauten aufgebracht worden seien, wovon 12 Millionen von Mirbach gesammelt wurden; hiervon stammen 6¼ Millionen Mark von einzelnen Gebern. „Als ein besonderes Verdienst ist es dabei Freiherren v. Mirbach anzurechnen“, so sagt das Graudenger Blatt, „daß er namentlich die Kreise zu großen Opfern willig gemacht hat, die, mit irdischen Gütern reich gesegnet, bis dahin das Geben nicht gewohnt waren.“ Aber mit welchen Mitteln sind diese Kreise „willig“ gemacht worden. Die Verbindung des Ordens- und Titelwesens mit dieser „freiwilligen“ Wohltätigkeit hat ja gerade so viel Erbitterung hervorgerufen, Erbitterung auch bei den „willig“ Gemachten selbst, und an was für Elemente Freiherr v. Mirbach dabei in seiner durch „keine Strupel beengten“ Sammelstätigkeit geraten ist, das haben ja u. a. die Sünden, Säul- und Romeid bewiesen. Daß auch in bezug auf die Kommerzbank Freiherr v. Mirbach ganz exkulpiert wird, zeigt den Wert des Graudenger Nachwerts, das völlig verdammt, daß die Rückzahlung der willigen Gaben, der betrügerischen Gaben der Kommerzbankdirektion nicht unter dem Druck der Öffentlichkeit erfolgt ist. In dem Graudenger Blatt wie auch in einigen anderen Blättern wird auf den Fall Michon in Homburg Bezug genommen, über den die „Frankf. Ztg.“ nach einer Zuschrift und nach ihr viele Blätter berichtet hatten. Eine Ausführung des Kurdiktors Freiherrn v. Malgahn erklärt jene Darstellung für unrichtig. Es war gesagt worden, daß Freiherr v. Mirbach von der vor Jahresfrist verstorbenen Frau Michon in Homburg v. d. Höhe für den Bau der Erlöskirche 5000 Mark erhalten und ihr dafür den Luiseorden überreicht habe. Der Sachverhalt soll aber folgender gewesen sein: Frau Witwe Michon, die Wohltätigkeitsanstalten und gemeinnützige Vereine, sowie die Armen vielfach unterstützte, hat im Sommer 1900 dem Oberbürgermeister Dr. Teitenborn für das zu errichtende Denkmal des letzten Landgrafen von Hessen-Somburg 5000 Mark übergeben und zugleich mitgeteilt, daß sie in ihrem Testament der Stadt Homburg 100 000 Mark für Arme aller Konfessionen vermacht und die katholische Gemeinde noch besonders mit 63 000 Mark bedacht habe. Oberbürgermeister Dr. Teitenborn habe an zuständiger Stelle eine Auszeichnung beantragt, worauf Frau Michon am 21. Oktober 1900 das Frauenverdienstkreuz (nicht den

## Villa Tournefol.

Baderoman von Paul Bonhomme.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(I. Fortsetzung.)

„Ja, aber was soll man denn damit anfangen?“ fragte Madeleine.  
„Sie an Ort und Stelle verkaufen, und dir die 35 000 Frank auszahlen lassen“, fuhr Berthe mit lautem Lachen fort, und sah, eine Zustimmung in den Augen der Eltern findend, diese fragend an.  
„Ja, wenn man sie verkaufen kann“, warf Madame Tournefol hin. „Was meinst du dazu, Maxime?“  
„Aber, liebes Kind, ich habe keine Meinung.“  
Er hatte keine Lust, den Zwischenfall vom Diner aufs neue heraufzubehelzen.  
„Aber Papa, wenn man dich doch um deine Meinung bittet“, bestand Berthe.  
„Nun“, meinte er endlich, „wenn die Gewinne inbarer Münze begahlt werden, d. h. wenn man den Veranlasser der Lotterie die Villa überläßt und dafür mit wendender Post die 35 000 Frank bekommt, auf die sie geschätzt wird, so erscheint mir Berthes Kombination ziemlich praktisch... aber das ist vielleicht gar nicht der Fall; es ist vielmehr zu befürchten, daß, wenn man unseren Freund Meier mit dem Verkaufe der Villa beauftragt, er nicht die nette, kleine Summe bekommt, auf die ihr zu rechnen scheint.“  
„Na, siehst du“, triumphierte Madeleine, und fuhr dann in demselben Atem fort, „wenn man sie dagegen kommen ließe, könnte man an einem hübschen Ort ein Terrain kaufen oder mieten... Wir würden alle den Sommer dort zubringen...“  
„Und dein Lotteriegewinn“, ergänzte der Vater, „würde uns schließlich 100 000 Frank kosten, übrigens“, fuhr er lächelnd fort, „ist das gewöhnlich so, wenn man das „Glück“ hat, in einer Lotterie zu gewinnen.“  
„Man könnte ja etwas ablassen“, meinte Berthe.  
„Ein kleiner Rabatt.“

„Ach, du bist gut, mit deinem Rabatt“, unterbrach Madeleine, „wenn man alles wieder verliert, braucht man ja gar nicht erst zu gewinnen.“

Die Diskussion zog sich in die Länge. Bald wurde sie sogar so lebhaft, daß der Schriftsteller auf jede Hoffnung, wieder an die Arbeit gehen zu können, verzichten mußte.

Berthe verteidigte ihre Idee, die Villa zu verkaufen, auf das Lebhafteste.

Madeleine dagegen hielt ihren Wunsch, sie kommen zu lassen, aufrecht. Den Atlas in der Hand, bewies sie, auf den Schreibtisch ihres Vaters sich lehnd, daß Hamburg ziemlich nahe am Meere lag und es infolgedessen nicht kostspielig sein konnte, sie per Schiff bis nach Havre zu transportieren, von wo man sie nach der Normandie bringen konnte. Der Schriftsteller, der gern seine beide Töchter zufriedener gestellt hätte, war in großer Verlegenheit.

Auch Madame Tournefol wußte nicht, auf wessen Seite sie sich stellen sollte.

Da die beiden Schweftern indessen um Mitternacht noch immer stritten, ohne daß die Frage um einen Schritt weiter gekommen wäre, hielt es ihr Vater für klug, die Lösung auf den nächsten Tag zu verschieben.

Es war ungefähr ein Uhr morgens, als jeder in sein Zimmer ging. Noch einen Augenblick hörte Herr Tournefol seine Töchter schwätzen, und hütete sich übrigens wohl, ihnen Schweigen zu gebieten. Als er sich zur Ruhe begab, glaubte er, die Fee der Inspiration ganz besonders anfließen zu müssen, denn er hatte eine düstere Ahnung, daß die bescheidene 1000 Frank-Note, die er für die Verwirklichung seiner Pläne für genügend gehalten, für die Situation, wie sie sich jetzt gestaltet hatte, nicht mehr ausreichend erschien.

II.

Maxime Tournefol zählte 62 Jahre. Er bewohnte in der Rue Legendre ein kleines Haus, das man nach seinem bescheidenen Umfang für das Haus eines Philosophen hätte halten können. Um einen vollstündigen

Ausdruck zu gebrauchen, hätte man sagen können: der Käfig sei dem Vogel angepaßt.

Tournefol nahm tatsächlich in der Literatur nicht die erste Stelle ein, er haufte nicht auf jenen stolzen Höhen, die jene Adler mit Beschlag belegen, die sich in Geier verwandeln, wenn es sich darum handelt, ihren Platz schneller an der Sonne zu erobern. Doch von Stufe zu Stufe, von Erfolg zu Erfolg hatte ihn sein ruhiges, anmutiges und lustiges Talent mit langharter Hartnäckigkeit zu jenen lachenden Höhen erhoben, wo man schon den Ruhm streift und die Berührung mit der Erdenwelt doch nicht verliert.

Er hatte in seinem Leben seinen Kollegen nur einen häßlichen Streich gespielt; nach sieben bis acht Jahren des Glends hatte er sich ein so glänzendes Debut auf dem Theater erlaubt, daß ihm seine literarische Generation das fast nie verzeihen konnte. Ein erschröckernder Umstand: das Stück war nicht unauflöslich. Es war ein harmloser, kleiner Dreifakter. — „Die Nachsichtigen“, — war der Titel, gut gebaut, lebhaft, temperamentvoll, ein Stück von menschlicher, wahrer Beobachtung, und dabei von einer so einfachen Idee, daß es jeder hätte schreiben können, obwohl tausende von Autoren achlos daran vorübergegangen waren.

Das Stück war hintereinander 250 Mal aufgeführt worden. Man kann sich denken, wie sich die Eifersucht der lieben Kollegen über einen solchen Erfolg geizert hatte. Wer war denn dieser junge Mensch, der eben erst anfang und mit 28 Jahren mehr Erfolg zu haben sich erlaubte, als ein alter Theaterveteran? Na, er sollte nur sehen, wie man ihn in kleine Stücke zerriß. Tatsächlich wurde jedesmal in den folgenden 15 bis 20 Jahren, wenn Maxime Tournefol es sich einfallen ließ, ein neues Stück aufzuführen zu lassen, die Parole ausgegeben, ihn bei der ersten Vorstellung tüchtig zu verzeihen. Und die lieben Kollegen veräumten nie, dieser freundlichen Aufforderung zu entsprechen.

Der junge Autor ließ sich nicht einschüchtern. Um der Kritik Zeit zu lassen, ließ ihre Krallen abzustumpfen, wandte er sich dem Roman zu, und errang hier neue Erfolge.



„Kawoje Wrenja“ über die Ernennung Strydrows...

wb. Tokio, 26. Juli. (Meuter.) Die der dritten...

wb. Petersburg, 26. Juli. Die „Russische Telegram-...“...

hd. London, 27. Juli. Die Japaner werden ihre...

hd. Berlin, 26. Juli. Der beschlagene Dampfer...

hd. New York, 26. Juli. In Washington verlor...

hd. Tokio, 27. Juli. Die Wladimiroff-Flotte hat...

hd. Hongkong, 27. Juli. Das englische Panzerschiff...

hd. Petersburg, 27. Juli. Unterrichtsminister...

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Der Typhus.

hd. Berlin, 26. Juli. Vater Nachwey sandte aus...

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. Juli.

Die Pontonierübungen auf dem Rhein.

angeführt von dem in Kastel garnisonierenden Pionier-...

Fenilleton.

Karl Schultes †.

Ein Erinnerungsblatt aus seinen Memoiren.

Mitgeteilt von Joseph Schrattenholz.

In seinem Geburtsmonat, ein voller Ahtziger, hat...

Ich lerne Karl Schultes vor zwanzig Jahren in...

larterie in Halbügen, die Kavallerie immer 1-6 Pferde...

Wierzig Jahre werden am 20. August d. J. ver-...

Ruhe, deren ich bei meinem gegenwärtigen Zustande so...

Im folgenden Monat traf der versprochene Beitrag...

Daß er sie fand, hat er durch die folgende andau-...

Zu den Sonnen und Fixsternen unseres literarischen...

der Regierung. Wie im geizigen Artikel „Herzog-Ge-...

Personal-Nachrichten. Der Regierungsdirektor v. Rupe-...

Ein blinder Orgelvirtuose, Herr Karl Grothe,...

Das Stadtarchiv bleibt wegen Urlaubs des Vor-...

Das Sommerfest des „Freiwilligen Wahlvereins“...

Denkmalpflege im Regierungsbezirk Wiesbaden. Die...

sich bewiesen, und ich glaube, es könnte unserer Zeit...

Wäge die „Episode“ aus seinem Leben, die ich hier...

„Wie so es kam, daß ich Schauspieler wurde.“ \*)...

Taß ich ein wilder Junge war, welcher — ehe er...

\*) Aus den Memoiren „Der Traum meines Lebens“.

für den Ausbau der Färme. Zur Sicherung der Wehranlagen des Pinesastells zu Holzhausen an der Heide hat der Landesauschuss 300 M. bewilligt. Sechs hervorragende Altarprungreräte des Domschlags zu Limburg, aus dem 18. Jahrhundert stammend, sollen wiederhergestellt werden. Drei Erdgeschosse des alten Limburger Grafenschlosses werden für Zwecke eines Dübzelanatoriums hergerichtet. Die wegen der Erweiterung des Rheinischen Verbandes in Oberlahnstein niedergelegte Wehrkapelle wird in der Nähe wieder aufgebaut; der Landesauschuss hat dazu eine Beihilfe von 100 M. gewährt.

Die Mainzer Schlaraffia machte gestern aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens eine Rheinfahrt nach St. Goar. Unter mächtigem Hölzerfischen und bengalischer Beleuchtung passierte das Festschiff gegen 10 Uhr abends Biebrich. Die Stimmung der Teilnehmer war natürlich eine recht animierte und feucht-fröhliche.

Rheinfahrt. Am kommenden Sonntag, 31. Juli, veranstaltet der Rheinische Verband und die hiesige Vereinigung der dem Koburger Landmannschafter Verbände angehörenden alten Herren gemeinschaftlich mit auf den Universitäten Gießen, Marburg, Heidelberg usw. studierenden Landmannschaftern eine Rheinfahrt, wie solche bereits in den Jahren 1896 und 1901 stattgefunden. Es ist zu diesem Zwecke der städtische Dampfer „Rheingold“ der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, sowie eine Kapelle von 15 Mann gemietet worden. Die Abfahrt des Schiffes erfolgt morgen 9 Uhr von Mainz, dasselbe legt in Biebrich an, um die Wiesbadener Damen und Herren aufzunehmen und erreicht um 11 Uhr Rüdelsheim, von hier Ausfahrt zum Niederwald per Zahnradbahn, daselbst Evocation am Nationaldenkmal. Die Rückfahrt nach Rüdelsheim wieder per Zahnradbahn, die Weiterfahrt wird per Schiff bis St. Goar fortgesetzt, auf demselben wird das Mittagsessen eingenommen und bei der nun erfolgenden Rückfahrt in Bacharach gelandet, um einen Spaziergang oder eine Kaffeepause zu machen, und abends um frühlichem Gelingen, Tanz und Bemerkung die Fahrt bis Biebrich resp. Mainz fortgesetzt, wo bei eintretender Dunkelheit die Rheinfahrt in bengalischer Lichter erlöschen werden.

Vokal-Sterbefasse. Die Generalversammlung der „Vokal-Sterbe-Versicherungskasse“ am Samstag im Deutschen Hof war nicht so besucht, wie es wohl die Wichtigkeit der Tagesordnung und die große Zahl der Mitglieder erwarten ließ. Die im Januar gewählte Rechnungsprüfungskommission hat die Rechnung für 1903 geprüft und in schöner Ordnung befunden. Der Vorstand konnte somit hiervon entlastet werden. Die Rechnung für das erste Halbjahr l. J. wurde vom Kassensführer vorgelesen. (Näheres siehe heutige Anzeige.) Der Punkt der Tagesordnung, welcher für die Kasse von größter Bedeutung ist: Stellung derselben unter das Gesetz, betr. die privaten Versicherungsunternehmungen, fand dadurch Erledigung, daß eine Kommission gewählt wurde, die in Gemeinschaft mit dem Vorstände Mittel und Wege finden soll, um die von der Aufsichtsbehörde vorgefertigten Beiträge zu ermäßigen, und einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung Bericht zu erstatten hat.

Falsches Papiergeld! In letzter Zeit sind, so meldet heute der Polizeibericht, in Elberfeld, Remscheid, Solingen und Mainz falsche Hundertmarkscheine verausgabt worden, die aus einer Fabrik stammen, da sie sämtlich die Nummer 1285925 D. tragen. Die Falschscheine sind nach beiden Richtungen 2 mm kleiner als echte Scheine und aus glattem Papier angefertigt; auch fehlen die Fasern und Risse der echten Scheine. Der Druck ist auf beiden Seiten äußerst mangelhaft; in der Hauptfalte ist er blaßgrün, blaß und ausgelaufen. Die Wappung auf der vorderen Seite ist unleserlich, ebenso die beiden roten Stempel, welche verschwommen sind. Die Nachahmungen der Unterschriften sind sofort als Fälschungen zu erkennen. Hinter Berlin steht anstehen, dem 1. Juli 1898. Über dem mittleren Frauenkopf auf der Rückseite steht der Adler. Die beiden ab-

schließenden Ränder sind sehr schlecht nachgemacht. Der Herausgeber der bezüglich schlecht gelungenen Fälschrate in Mainz wird folgendermaßen beschrieben: 23 bis 24 Jahre alt, etwa 1,67 Meter groß, schlank, mit blondem Haar und kleinem, blonden Schnurrbart. Bekleidet war derselbe mit dunklem Sakko und dunkler Hose, weißer Weste und vorn eingedrücktem Panamahut. Der Verbreiter der Falschscheine in Remscheid ist in gleichem Alter, nur etwas größer und bartlos und trägt grauen Jägerhut, Jägerjoppe und langen, weißen Säbels. Bei der Gemeingefährlichkeit der Anfertiger und Verbreiter der Falschscheine ist es Pflicht jedes einzelnen, dazu beizutragen, daß dieselben baldmöglichst ermittelt und unschädlich gemacht werden.

Eigentümer gesucht. Im Besitze des gestern wegen mehrfachen Einbruchdiebstahls verhafteten Weggegerellen wurden noch folgende Gegenstände gefunden: ein Uhrkettenanhänger, ein Portmanteau, bestehend aus einem 14-lorägen Hundekopf mit ovalem, dunkelgrünem Taspiß und einem ledernen Zigarren-Etui mit dem Monogramm F. S. oder F. L. Eigentümersprüche können auf Zimmer Nr. 20 der Polizeidirektion geltend gemacht werden.

Färlicher Gatte. Gestern abend gegen 1/11 Uhr versammelte sich in der vorderen Bleichstraße eine große Menschenmenge, angelockt durch die gellenden Hülferrufe einer Frau, welche von ihrem Manne mißhandelt wurde. Nur das energische Einschreiten des Hausbesizers, sowie der übrigen Hausbewohner konnten die Frau vor weiteren Tätlichkeiten schützen.

Unfall. Heute vormittag, kurz vor 8 Uhr, wurde die Sanitätswache telephonisch von Herrn Dr. Delius nach der oberen Dorfstraße gerufen, wo in der Nähe eines Neubaus der 17jährige Fuhrmann Heinrich Wenzel überfahren worden war. Der Verunglückte, der Querschnittungen an beiden Beinen erlitten hatte, und dem von Herrn Dr. Delius ein Notverband angelegt worden war, wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

Geländete wurde gestern in Eltville aus dem Rhein eine männliche Leiche, und zwar nackt mit einer gelben, weiß- und schwarzgestreiften Badehose. Größe 1,60 bis 1,65 Meter, kurzgeschmittenes Haar, rötliches Schnurrbartiges, Zähne gesund und vollständig. Alter: 22 bis 23 Jahre. Es handelt sich wahrscheinlich um den am Sonntag in Biebrich ertrunkenen jungen Mann, den Uhrmacher Andreas Beyer aus Hofheim, der hier in Arbeit stand. — Unser Biebricher N-Korrespondent bestätigt, daß der Geländete und Beyer identisch sind.

Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege a. rmer Kinder: von A. H. 5 M., von R. B. 6 M., von M. W. 3 M. — Für die Augenheilkunde für Arme: von Frau Stationsassistent Schmidt, Burg Solms bei Wepler, 5 M. — Für die Gedächtniskirche in Speier: von Lehrern der Kaiserinrichschule in Efenach 2 M. 65 Pf., von Herrn Schuldirektor Adernann daselbst und Herrn Rentner Friedrich Romeis aus Langenlonsla 1 M., von Herrn Vätermeister Wilhelm Wespandt hier 10 M., von Herrn Rentner Ad. Gann hier und Herrn Fabrikunternehmer Johann Sulzbach in Biebrich 2 M.

\* Biebrich, 26. Juli. Wasserwärme: 19 1/2 Grad R.  
\* Mainz, 27. Juli. Rheinepegel: 88 cm gegen 00 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Deutscher Athletenverband (2. Kreis). Bei dem diesjährigen 11. Kreisfest am 23., 24. und 25. Juli, veranstaltet vom Athletenklub „Victoria“ in Schöneberg i. T., erlangen sich vom hiesigen Männer-Athleten-Verein folgende Mitgliederpreise: Im Stemen der 3. Klasse: Bruno Hofmann den 5. Preis

Klasse, mein späterer teurer, unvergeßlicher Freund Hans Weininger, der als Oberleutnant vor Sedan starb und den wir als Schlachtenmaler in El antaunten, erklärte mir anderen Tages eines Genaudren, was Flüssigkeit gemeint hatte.

„Pst! Teufel, Schauspieler!“ entgegnete ich, „da hätte er besser Cicero sagen sollen!“

„Oder gar Demosthenes! Das hätte dir — Krachbüchse gepakt!“ Weininger konnte mich natürlich ungestraft bei meinem Spitznamen nennen.

„Hast du denn schon einen großen Schauspieler, einen Eclair oder Weipermann gesehen, wenn du im Theater warst?“

„Ja! In kleinen Stücken, die zu den Ballets gegeben werden, in die ihr Großen nicht gehen dürft.“

„Na, als was zum Beispiel?“

„Als Dominique im „Eiffeltändler“, und als Dürer in „Albrecht Dürer in Venedig“ habe ich Eclair gesehen, und einmal beide zusammen in Kopebus „Bruderzwist und Veröhnung“.“

„So, und was sagt dein kleines Gehirn dazu?“

„Das sind ja gar keine Schauspieler! Die haben das alles so ganz gewöhnlich und natürlich gemacht! — Ja, wenn Herr Hölken in „Herr und Sklave“ von Zebitz so loslegt, daß alles wackelt, oder Herr Cohrs einen dummen Bedienten macht, über den man sich vor Lachen ausschüttet, dann weiß man doch, daß man im Theater ist!“

„Karl, du bist ein Schafkopf, und doch hast du geschiedter gesprochen, als du ahnen kannst!“

„Ne?“

„Ich will einmal dem Herrn Oberleutnant von Müller deinen Ausdruck sagen, der ist ein intimer Freund Eclairs, der früher auch Offizier war.“

„Nicht möglich!“

„Da fällt mir übrigens ein, daß dein Vater Herr Eclair ebenfalls kennen muß. Ich sah beide, als ich mit meinem Onkel eines Sonntags in der Weinhandlung bei Schimon war, in einem Winkel zusammenhängen. — Du mußt einmal Herrn Eclair etwas vorprechen, vielleicht heißt er dich auch einen Roscius! Haha!“

„Ich werde mich hüten!“

Sonderbar war es mir aber doch, als mein von mir angebotener Lehrer der deutschen Sprache und Poesie, Herr Professor Dr. Hamburger, in der nächsten Stunde mich anrief und von mir verlangte, ich sollte statt ihm

(Diplom und Kranz), Richard Reihner den 9. Preis (Diplom und Kranz), Gustav Edinghaus den 16. Preis (Diplom und Kranz), Karl Groß den 20. Preis. Im Stemen der 4. Klasse: Wilhelm Schmitt den 11. Preis (Diplom und Kranz). Im Ringen, mittels Medaille und den 2. Ehrenpreis (1 Duzend silbervergoldete Tafel). Im Ringen, Leichtgewicht: Bruno Hofmann den 16. Preis. Im Ehrenpreisringen: Gustav Edinghaus 1. Preis (silbervergoldeter Pokal), Karl Groß den 3. Preis (Diplom und Kranz). Außerdem erhielt im Ringen um die Meisterschaft des 2. Kreises des Deutschen Athleten-Verbandes Herr Gustav Edinghaus den 3. Meisterschaft (silbernen Stern). Bemerk sei noch, daß Seine Hoheit Prinz Karl von Oesterreich nebst Familie dem Feste wohnten und daselbst erst spät mit dem Ausdruck der Befriedigung verließ.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 27. Juli. (Strafkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsrat Dr. Thielius; Berichter der Staatsanwaltschaft: Herr Richter Dr. Krüger. — Der Angeklagte, 1879 geborene Fäbber Johann Sch. von hier hat am Mai d. J. bei dem Flaschenhändler Heim logiert. Er bewohnte eine Kammer, in welcher ein Koffer stand, der verschlossen war und eine stahlige Anzahl Gensdarmungsgegenstände der Frau Heim enthielt. Von diesen Gegenständen schleppte der Angeklagte ungefähr 20 Messer, 20 Gabeln, ein Duzend Messerlöffel, einen Messerstab und vier Tischmesser zu einer Frau S., die ihm 4 M. dafür bezahlte. Anfangs Juni siedelte Sch. zu dem Antiker Spahn in die Domanstraße über. Auch hier kam er in eine Kammer, in welcher ein Koffer stand, diesmal aber einzeln verschlossen war. Der Koffer gehörte einem Hausbesitzer, der darin unter anderen Sachen auch ein Sparkassenbuch über 30 M. aufbewahrte. Der neue Hausbesitzer erbrach den Koffer, nahm das Buch und erhob am 19. Juni 189 M., am 17. Juni 120 M. und am 18. Juni 70 M. bei der „Kassischen Bank“, wo er als Bernhard Spahn über den Empfang der einzelnen Beträge quittierte. Das Geld verwendete er teilweise zur Bezahlung von Schulden, den größeren Teil veräußerte er in leichter Gesellschaft. Frau Heim erhielt die meisten der ihr gestohlenen Sachen wieder. Das Gericht verurteilte den Angeklagten eines einfachen und eines schweren Diebstahls, beide im strafschweren Ausmaß, sowie wegen einfacher Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und im Verlaß der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Von der Gefängnisstrafe soll 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft verübt sein.

Kleine Chronik.

Der Major v. Sydow vom 62. Infanterie-Regiment in Braunschweig, dessen Gattin, wie gemeldet, wegen Mißhandlung von der Braunschweiger Strafkammer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden, und der sich wegen desselben Deliktes bald vor dem Kriegsgericht zu verantworten hat, ist beurlaubt worden.

Ein Schadenersatz von 40 000 Mark wurde in letzter Instanz der Schauspielerin Frau v. Galles zuerkannt, die gelegentlich einer Probe im Stadttheater zu Halle a. S. dadurch einen komplizierten Schenkelbruch erlitt, daß im unrechten Moment die Verankerung niederging. Nachdem die Verunglückte vom Theaterdirektor Richards verpflichtet eine Entschädigung von 8000 M. beansprucht hatte, wurde sie gegen diesen klagbar und bezifferte ihren Anspruch, da sie durch den Unfall nicht wieder kündenfähig wurde, auf insgesamt 40 000 M., zu dessen Zahlung Richards nunmehr endgültig verurteilt wurde. Für diesen ist dies eine umso empfindlichere Buße, als er angeblich nicht gegen Kaspispflicht versichert sein soll.

Petroleum-Explosionen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Oberhausen. Während der Abwesenheit der Mutter schüttete die 13jährige Tochter des Arbeiters Peter Klein Petroleum ins Herdfeuer; die Flamme ergriff die Petroleumkanne und letztere explodierte. Die oben genannte, deren achtfährige Schwester Anna und der vierjährige Bruder Johann wurden von den Flammen ergriffen und deren Kleider brannten bald

Edel hockend, zum so und so vielen Male die Erzählung des Hirten von der bezauberten Rose vordellamierte. — Meine Psyche regte schon früh die Flügel, und ich weiß genau, mit welchem Stolz ich das erste Gedicht zum Geburtstag meiner guten Mutter in der Reinschrift betrachtete, welches ich eigentlich gestohlen hatte, da es nur eine Umänderung des Matthijson'schen „Ich denke dein“ war. — Meine teuerste Mutter meinte das auch, und die Scham — mich ertappt zu sehen — ließ mich nun die ungeheuerlichsten Reimerereien auf eigene Faust probieren. — So wurde ich immer aufgeregter, bis ein heftiges Schlimmfieber in meinem 13. Jahre dem Späße eine Zeitlang ein Ende machte. Der Inspektions-Offizier, welcher 1835 meine Klasse kommandierte, war Herr Oberleutnant Max v. Müller. Ich sehe den gelehrten Herrn, das war er im höchsten Grade, wie mir in späteren Jahren klar wurde, leidenschaftlich vor mir. Die ohnedem schlotternde Uniform paßte so gar nicht zu der großen, goldenen Brille, über welche er immer hinweg sah, da sie auf der Nasenrinne in gefährlichster Weise vorgerutscht sah. Sein Gang war ein ganz merkwürdiger, da er bei jedem Schritte den Haden erst in die Höhe hob. Davon, und daß er stets sagte: „Meine Herren immer alert heben sie die Füß-ße!“ kam sein Spitzname „Dir Füß-ße“. Übrigens trug jeder Offizier von dem kommandierenden Generale an bis zum letzten Lehrer herab einen solchen Nachnamen. So hieß unser Turnlehrer, der berühmte Maßmann, der jedoch schon 1833 abging, wegen seiner furchtbaren Grobheit, mit welcher er uns traktierte: Maßmann.

Eines Abends belauschte Oberleutnant v. Müller einen meiner begeistertsten Vorträge, es waren Szenen aus meinem hautdauerlichen Trauerspiele „Hera“, in welchem ich alle 25 handelnden Personen abmurgte, und durch den Kreis meiner Kameraden hindurchstreichend, legte er mir seine stark beringte Rechte auf den kurzgeschorenen Schädel, und sagte dabei nichts als: „Ein Roscius redit vivus!“

„Was hat — Füß-ße — gesagt?“ fragte ich meinen Intimus Bengel-Sternan.

„Er murmelte etwas von einem Ros oder Vieh!“ entgegnete dieser, und pardaun lagen wir uns in den Haaren über den schlechten Witz.

Noch im Bette grübelte ich jedoch über den Ausdruck des wackeligen Mannes, und wahrscheinlich bin ich Roscius murmelnd damals eingeschlafen.

Unser Fahnenkettel, der Feldwebel unserer

Schillers „Lied von der Glode“, das er erklären wollte, mit lauter Stimme vorlesen. —

Gitternd, und doch mit einem dankbaren Ausblick zu dem geliebten Lehrer ergriff ich das Buch und begann. Ich weiß ganz deutlich, als ob es erst vor wenigen Minuten geschehen wäre, daß Dr. Hamburger sowohl als meine Kameraden, keinen Blick von mir verwendeten, bis ich geendet hatte, und dann geschah etwas, das mir ewig unvergeßlich bleiben wird. Professor Hamburger, dem über das seine, geistreiche Gesicht Tränen herabperlen, hatte seinen Arm um meinen Nacken geschlungen, und meine Kameraden waren mit einem Ruck aufgesprungen; denn die Klassentüre war aufgegangen und in derselben hand unser General v. Griesenbeck und Herr Oberleutnant v. Müller. —

„Habe ich zu wenig gesagt, Herr General?“ sagte Müller.

„Es ist geradezu unbegreiflich!“ erwiderte dieser.

„Dürfte endlich Professor Hamburgers und meinen Witten Rechnung getragen werden, Herr General?“ fuhr Müller fort.

„Gewiß! Ich werde Seiner Majestät dem König Meldung davon machen“, erwiderte der General. Dann ja mir sich wendend, sagte er: „Du bist sonst ein böser Junge, aber ich glaube, wir haben das Mittel gefunden, dich zahm zu machen!“ —

Kurze Zeit darauf, die Szene passierte im September, es mochte Mitte Dezember geworden sein, lagen wir mit grenzenlosem Erstaunen, daß in unserem großen Turnsaal unter Aufsicht des Herrn Oberleutnants v. Müller ein Theater aufgeschlagen wurde, und die erie Dekoration, welche wir erlitten, stellte den Marktplatz in Venedig vor, den ein Dekorationsmaler aus der Vorstadt Au Herr Jagendenbel ziemlich primitiv angefertigt hatte. Was sollte das heißen? —

Eines Tages bei dem Rapport verließ der Herr Leutnant Graf Drechsel (er starb 1883 als Generalkommandant) einen Befehl Seiner Majestät des Königs Ludwig I., der darauf hinausging, daß durch zeitweilige Negitation und Vorführung von geeigneten Theaterstücken, insoweit es ohne Störung der üblichen Verrichtungen geschehen könne, sowohl der geistige als auf die körperliche Ausbildung der Eleven und Kadetten Rücksicht genommen werden solle, und Seine Majestät würde bei dergleichen Extra-Bestimmungen in Person erscheinen. —

(Schluß folgt.)

Sicherlob. Die drei Kinder lagen am Boden, als die Mutter und der Hausherr herbeikamen. Die Mutter warf sich sofort über die Kinder und zog sich ebenfalls schwere Brandwunden zu. Alle vier wurden ins Krankenhaus gebracht, dort sind die beiden Mädchen den Brandwunden erlegen, während die Mutter mit ihrem vierjährigen Sohne mit dem Leben davonkommen wird. — In Wanne bei Gelsenkirchen goß die Frau eines Bergmannes Petroleum ins Feuer. Die Kanne explodierte. Die Arme erlitt so schwere Brandwunden, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Opfer ihres Berufs. Auf Zeche „Neumühl“ bei Hamborn ereigneten sich an einem Tage drei bedeutende Unfälle. An zwei verschiedenen Stellen wurden je zwei Arbeiter durch nachstürzendes Gestein schwer verletzt. Ein Arbeiter geriet zwischen zwei Förderwagen und wurde schwer verletzt. — Im Schienenwalzwerk der Krupp'schen Gießerei (Essen) geriet ein Arbeiter unter einen gerade aus der Walze kommenden glühenden Eisenblock und erlitt lebensgefährliche Brandwunden. — Ein beim Walzwerk in Schwerte (Ruhr) beschäftigter Arbeiter wurde von dem Riemel einer Transmission erfasst und erhielt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Mord. In Nürnberg wurde der Bruder des ermordeten im Kanal aufgefundenen Mädchens Oca als der Tat verdächtig verhaftet.

Vermißt. Aus Hume wird gemeldet: Seit Donnerstags werden zwei deutsche Touristen vermißt. Dieselben befanden sich in Ostafrika in Audeboort und fuhren auf das Meer hinaus, ohne bisher zurückzukehren. Die Behörden treffen alle Maßnahmen, um die Vermißten aufzufinden.

### Lezte Nachrichten.

#### Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Köln, 26. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Die Meldungen über die Ernte-Aussichten in den südwestlichen Gebieten lauten beruhigender. Die Gefahr einer Mißernte scheint geschwunden zu sein. Ungünstig hingegen lauten nach wie vor die Erntebereiche aus den Gouvernements Cherson, Taurien und Bessarabien, wo in vielen Kreisen Hungersnot droht.

Paris, 26. Juli. Der französische Fiskus verlangt von der neuen Panamakanalgesellschaft, die bekanntlich für den Verkauf des Kanals 200 Millionen Frank erhielt, für die Eintragung der von der alten Gesellschaft überlassenen Konzessionen eine Stempelsteuer von 18.600.000 Frank. Die neue Gesellschaft hat gegen diese Steuer Einspruch erhoben.

Tosko, 26. Juli. Der englische Gesandte Macdonald leitete eine eingehende Untersuchung über die Versenkung des „Aight Commander“ ein.

#### Depeschenbureau Herald.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung auf Vorschlag des Magistrats 2000 M. Rohenbeitrag zu dem im Oktober hier stattfindenden ersten deutschen Wohnungs-Kongress.

Berlin, 26. Juli. Für die Reichstags-Erntewahl in Schaumburg-Lippe wurde von den Vertrauensmännern der freisinnigen Volkspartei Dr. Hans Crüger als Kandidat aufgestellt, welcher die Kandidatur angenommen hat.

Berlin, 26. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß wegen Übernahme der Kammergerichts-Präsidentenstelle zunächst mit dem Oberlandesgerichts-Präsidenten Dr. Hagens in Frankfurt a. M. verhandelt worden ist, daß dieser aber aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hat. Erst hierauf wurde mit dem Landgerichts-Präsidenten Dr. v. Schmidt in Halle in Verhandlung getreten.

### Aus Kunst und Leben.

#### Der Otto-Seinrichsbau des Heidelberger Schlosses.

Wir bringen beistehend eine Abbildung des Teiles des Heidelberger Schlosses, dessen Renovierung angeht. In seiner ruinenhaften Schönheit macht es einen geradezu bezaubernden Eindruck. Hier kann



man sich allerdings eine Vorstellung davon machen, daß die Poesie mit der Natur dauernd verknüpft bleiben muß. Eine Restaurierung würde die ganze Poesie, die aus den eckumrankten Trümmern und von der Geschichte vergangener Zeiten spricht, verschlingen, und an ihre Stelle die steife Abgeschlossenheit setzen, die man heute zu spüren bekommt, wenn man auf Hülzlosen durch die Zimmer unserer Monarchenschlößer schreitet. Deshalb Hände weg! Laßt alles, wie es ist.

uc. Die Empfindungen der Ertrinkenden vor Eintreten der Bewußtlosigkeit werden gewöhnlich als ein

Berlin, 27. Juli. Wie der „Morgenpost“ mitgeteilt wird, sind die 60 000 M., die der Oberhofmeister der Kaiserin im Jahre 1899 von dem Pommerbank-Direktor Kommerzienrat Schütz erhalten hat, dem Pfarrer Diestelkamp zugeflossen. Diestelkamps Finanzen waren durch eine Reihe verfehlter Gründungen kirchlich-sozialer Anstalten und Vereine so in Unordnung geraten, daß sich auf Veranlassung des Gemeinde-Kirchenrates das Konfistorium um diese Verhältnisse kümmern mußte.

Wien, 27. Juli. Kaiser Franz Josef wird auf der Marienbader Reise zum Besuch Königs Eduards vom Grafen Goltzschowsky begleitet werden, was darauf hindeutet, daß in Marienbad eine politische Aussprache stattfinden wird.

Wien, 27. Juli. Die für den 5. August geplante Begegnung Kaiser Franz Josefs und des Königs von Sachsen wird nicht in Garmisch, sondern in Salzburg stattfinden. Von dort wird der König über Linz, Budweis und Prag nach Dresden zurückkehren.

Budapest, 27. Juli. Die ungarische Regierung hat das von verschiedenen Seiten eingebrachte Ansuchen, die durch die anhaltende Dürre hervorgerufene Futternot durch ein Futter-Ausfuhrverbot zu paralysieren, abgelehnt.

Rotterdam, 27. Juli. Hier traf gestern nachmittag aus Clarend die Leiche Krügers ein. Unzählige Kränze und Blumengebände füllten ein ganzes Barockzimmer. Der Trauerzug begab sich um 5 Uhr vom Bahnhof nach dem Friedhof. Unter den Anwesenden war auch Präsident Stein, der persönlich einen großen Kranz auf den Sarg legte mit den Worten auf der Schleife: Du hast einen guten Kampf gekämpft. (L.A.)

Paris, 26. Juli. Es bestätigt sich, daß König Alfonso von Spanien demnächst zum Besuch des Präsidenten Loubet in Paris eintrifft und im Ministerium des Auswärtigen absteigen wird.

Paris, 26. Juli. Der Gesundheitszustand Waldeck-Rousseaus gibt wiederum zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Der Kranke ist sehr niedergeschlagen. Man befürchtet einen schlimmen Ausgang.

Paris, 27. Juli. Der Vefinger französische Gesandte erhielt den Auftrag, bei der chinesischen Regierung Sühne für die bei Ftschang ermordeten belgischen Missionare zu verlangen, da Frankreich sich noch immer als Schutzmacht aller in China lebenden Katholiken betrachtet. (L.A.)

Paris, 27. Juli. Am 2. August wird der französische Ministerrat über den Konflikt mit dem Vatikan entscheiden und auf diplomatischem Wege seine Entschließung bekannt geben. (L.A.)

Rom, 26. Juli. „Italia“ berichtet, daß sofort nach Übermittlung der Antwortnote des Vatikans nach Paris der Papst eine Zirkularnote an die Mächte erlassen werde, worin er die Lage auseinandersetzt und die katholischen Mächte bittet, Schiedsrichter in dem Konflikt zu sein.

Rom, 27. Juli. Es heißt, daß nach Abhaltung zweier Kardinals-Beratungen gestern die Antwort des Vatikans auf das Ultimatum Frankreichs abgefaßt wurde. Bei diesen Beratungen unter dem Vorsitz des Papstes hätten Rampolla und Ferrata einen überwiegenden Anteil gehabt.

Rom, 27. Juli. Der radikale Abgeordnete Bissolati wird die Regierung über die Auslieferung des Leutnants Wessel interpellieren.

wb. Berlin, 27. Juli. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Venedig: Die hiesige Kirche San Giacomo to di Rialto ist von Einsturzgefahr bedroht. Die Kommission zur Erhaltung der Baudenkmäler veranlaßte die notwendigen Maßnahmen, um den aus dem fünfsten Jahrhundert stammenden Bau zu retten. Die Gemeinde Venedig bewilligte eine ausgiebige Unterstützung. — Das „B. Z.“ meldet aus Kiel: Mit Zustimmung des Reichsmarineministers erbaut die Stadt Kiel eine Trajekt-

fähre nach amerikanischem Muster nach der Reichswehr und nach der Germania-Wehr.

wb. Kaiserlautern, 27. Juli. Heute nacht 2 Uhr ist hier der Verleger der „Wälzischen Presse“, Emil Thiemer, der bedeutendste Buchdruckereibesitzer der Pfalz, im Alter von 46 Jahren gestorben.

hd. Lichtenau bei Offenburg, 26. Juli. Hier hat sich laut einer Mitteilung der „Badischen Presse“, die Ehefrau des Gemeinderats und Landwirts Schneider nach vorangegangener eheleichen Zwist mit ihren drei Kindern im Alter von 16 Wochen bis 3 Jahren in einem Wasserkrümpel ertränkt. Die drei Kinder hatte die Frau mit Stricken an ihrem Körper festgebunden.

hd. Danzig, 27. Juli. Gestern mittag sind im Eisenfruger See bei Dina 3 Personen beim Baden ertrunken. Es sind dies zwei Töchter des Lehrers Frankenstein von 22 und 13 Jahren und eine dort zum Ferienbesuch weilende 13jährige Tochter eines Verwandten des Lehrers.

wb. Budapest, 26. Juli. In Eisenstadt wütete heute ein großer Brand durch welchen 53 Gebäude, darunter das Stadthaus und eine Kirche, eingestürzt wurden. Ebenso wurden in dem Dorfe Kapot bei Postega durch Feuer 50 Gehöfte mit großen Getreidevorräten eingestürzt.

hd. Paris, 27. Juli. Ein Unwetter suchte die Weinberge von Epernay heim, wo man dieses Jahr eine außerordentlich gute Ernte erwartet. Der Schaden ist sehr groß.

hd. Janson, 26. Juli. Der Marquis Lynnes überfuhr mit seinem Automobil einen Radfahrer. Letzterer erlitt einen Schädelbruch und verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

wb. Wetzlar, 26. Juli. Wie aus Wetzlar gemeldet wird, sind sämtliche Orte an der Eisenbahnlinie Teberna-Roscht Cholerafrei, besonders Taebis, Ensel und Mendil.

hd. Belgrad, 27. Juli. Infolge der anhaltenden Dürre ist die Weisernte in Serbien vollständig vernichtet. In Siebenbürgen wird eine Hungersnot befürchtet.

hd. New York, 27. Juli. Die Entlassung des Inspektors Lundberg, dem die Inspektion des verunglückten Dampfers „Generalis Slocum“ oblag, befriedigt hier allgemein. — Der Wiederansbruch des Fleischpader-Streiks veranlaßt Sympathie-Streiks der Chicagoer Danwerker. 30 000 Textilhandwerker New-Englands und 11 000 Bergleute in Alabama haben die Arbeit niedergelegt.

### Volkswirtschaftliches.

#### Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 27. Juli, mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr. Kredit-Aktien 200,90, Diskonto-Kommandit 188,10, Deutsche Bank 217,80, Staatsbahn 135,40, Lombarden 17,45, Laurahütte 241,50, Bochumer 189,30, Gelsenkirchener 216, Harpener 200, Oibernia 221. Tendenz: still.

Wiener Börse. 27. Juli. Österreichische Kredit-Aktien 636,25, Staatsbahn-Aktien 632,70, Lombarden 82, Markungen 117,33. Tendenz: träge.

### Wetterdienst

#### der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 28. Juli 1904:

Weiß schwachwindig, zeitweise heiter, doch noch vorwiegend wolfig, bei etwas kühlerer Nacht Tagestemperatur wenig verändert, stellenweise geringe Regenfälle.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plafattafel des „Tagblatt“-Hauses, Bangeasse 27, täglich angeschlagen werden.

### Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Köster; für die Anzeigen und Reklamen: E. Bornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

mit Blitzesschnelle vor dem geistigen Auge vorüberziehendes Bild der wichtigsten Ergebnisse geschildert, woran, abgesehen von einer nur wenige Augenblicke dauernden Atemnot, ein nicht unangenehmer Zustand einreten soll. Nach einem Aufsatz der „Semaine Medicale“ wird diese Schilderung durch die Erfahrung eines Arztes J. A. Lawson, der selbst dem Tode im Wasser nahe war, nicht bestätigt. Bei einer Fahrt nach

hatte das Gefühl, als würde er in einem Schraubstock immer fester zusammengeklemt, bis Brustbein und Wirbelsäule zu brechen drohten. Nach ungefähr zehn Umrundungen traten immer häufigere Schlingbewegungen ein, so daß jede Hoffnung schwand. Dann schien die Beklemmung ihren Höhepunkt erreicht zu haben, doch ließ der damit verbundene Schmerz in dem Maße nach, als sich die Kohlensäure im Blute häufte. Zugleich wurden die Einatmungsversuche und die jeden von diesen begleitenden Schlingbewegungen immer seltener. Jedesmal, wenn er einatmen wollte, füllte sich sein Mund mit Wasser, das, sobald der Kehlkopf auf den Kehlkopf niederging, verschlungen wurde. Der Kehlkopf schien sich nur noch bei der auf jeden Einatmungsversuch folgenden kurzen Ausatmung zu heben. Der geistige Zustand des Ertrinkenden war dann so, als hätte er einen angenehmen Traum. Wie lange er unter Wasser war, kann Doktor Lawson nicht sagen, doch glaubt er, ungefähr zwei Minuten. Als er wieder zu sich kam, war er an der Oberfläche und machte ein Duzend tiefe Einatmungen. Es gelang ihm, den Strand zu erreichen, wo sich sofort Erdrücken einstellte; aus der Luftröhre wurde dabei kein Wasser entleert.

\* Verschiedene Mitteilungen. Das Königl. preussische Staatsministerium hat einen neuen außerordentlich denkwürdigen Beweis seines Interesses an dem „Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik“ dadurch gegeben, daß es für alle Museumsobjekte Frachtfreiheit im Verke der Königl. preussischen Eisenbahndirektionen gewährt hat, so daß sich das Museum nunmehr des Vorteiles der Frachtfreiheit auf allen preussischen, bayerischen und badischen Eisenbahnen erfreut.

Die gestrige Aufführung der „Walfüre“ in Bannruth hinterließ bisher den stärksten Gesamteindruck. Dazu trugen neben der vollendeten Leistung des Orchesters unter der Leitung von Hans Richter besonders Bertrams Motan und Sieglinde von Frau Wittich bei, Brünhilde ließ Frau Gulbranson ihre bewährte Kraft. Neu und überraschend gut war Dr. Vary als Siegmund. Der Beifall war nach jedem Akt groß. Am Schluß wurden Hans Richter stürmische Ovationen gebracht.

Wirkl. Oberheimer Rat Dr. Runo Fischer ist anlässlich seines 80. Geburtstages auch zum Ehrenbürger der Stadt Binzig (bei Breslau) ernannt worden.

Columbien stieß ein Schiff, worauf sich Doktor Lawson befand, auf ein Riff und sank. Der auf Deck weilende Arzt wurde durch eine Woge über Bord gespült und von dem Strudel des sinkenden Wracks in die Tiefe gezogen. Vergebens suchte er sich emporzuarbeiten. Diese Anstrengungen verminderten den noch in den Lungen befindlichen Luftvorrat, so daß Doktor Lawson nach 10 bis 15 Sekunden sich zu einer Einatmung genötigt sah, die eine heftige Beklemmung verursachte. Der durchdringende Schmerz, den er hierbei empfand und der sich dann bei jeder Anstrengung zum Aus- und Einatmen steigerte, prägte sich seinem Gedächtnis tief ein. Der Ertrinkende

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 26. Juli 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Wrg. - Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Table with columns for 'Zi.', 'Staatspapiere.', and various bond types like 'D. R.-Anl. (abg.)', 'Pr. c. St.-A.', 'Bad. St.-Anl.', etc.

Table with columns for 'Zi.', 'Bergwerks-Aktien.', and various mining stocks like 'Bocn. Bb. u. G.', 'Bud. Eisenw.', 'Conc. Bergb.', etc.

Table with columns for 'Zi.', 'Bank-Aktien.', and various bank stocks like 'Dtische Reichsb.', 'Frankfurter Bank', 'Badische Bank', etc.

Table with columns for 'Zi.', 'Industrie-Aktien.', and various industrial stocks like 'Alum. (50% E.)', 'B. Zerk. Wh. fl.', 'S. Ibl. (40% E.)', etc.

Table with columns for 'Zi.', 'Pr.-Obl. v. Transp.-A.', and various transport bonds like 'Bg.-M. E.-B. L. C. A.', 'Br.-Ld. E.-B. G. E. 2', etc.

Table with columns for 'Zi.', 'Verz. Loose.', and various interest-bearing securities like 'Bad. Pr.-Anl.', 'Bayr. Pr.-Anl.', 'Donau-Reg.', etc.

Table with columns for 'Zi.', 'Wechsel.', and various exchange rates for cities like 'Amsterdam', 'Antwerpen', 'Brüssel', etc.

Königlich Preussische Classen-Lotterie. Zu der am 9. August beginnenden Ziehung der 2. Classe 211. Lotterie habe ich noch ein paar 1/2 Stk., 1/4 Stk. und 1/8 Stk. abzugeben. Preis gratis und franco. — Verlege am 6. September mein Bureau nach Webergasse 3.

Endlich befreit von den Qualen der Hühneraugen, Hornhaut, Warzen durch G. Walther's Hühneraugentoo, à 55 Pfg. in der Drogerie des Apothekers Otto Siebert, Marktstraße 9. F62

Obst-Versteigerung. Donnerstag, den 28. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Jean Hill hier selbst in der früheren 'Jacob'schen Bestung', hinter dem alten Friedhof, den Ertrag von ca. 150 vollhängenden Obstbäumen, als: Äpfel, Birnen, Zwetschen, Pflaumen, Aprikosen, Kirschen, Knechtlauden etc. öffentlich freiwillig gegen Baarszahlung. Das Grundstück ist einseitig bebaut. Besichtigung jeder Zeit. Wilh. Klotz Nachf. Aug. Kuhn, Auctionator u. Taxator. Wetzlarerstraße 2. Ein Sportwagen mit Schirm, gut erhalten, verschiedene Hausgeräte Drangenstraße 60, Ort. 2. billig abzugeben. Näh. Hellmuthstraße 25, Part.

Alle Damen lieben schönen Teint, zarte Hände. Dieses wird bewirkt durch Aldion-Zeife, echt à St. 50 Pfg., 3 St. 1.25, in Apotheker Blum's Flora-Drogerie Gr. Surstraße 5. Baumunternehmern, Landwirtern, Gewerbetreibenden aller Art beiderlei Geschlechter: Anzeigenergebnisse, Verträge, Vermögen, Aufstellungen, Wäckerrevisionen, lauf. Vorkontrollen, Einrichtungen und Leitungen von Häusern, Wohnverträgen etc. Offerten unter P. 220 bei der Tagbl.-Verlag. Ofenseher Möser, Oranienstr. 31.

**Wiesbadener Total-Sterbe-Ver sicherungs-Kasse.**

	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
1. Kassenbestand aus 1903	242	48	1. Sterbe-Renten	14400	—
2. Geschäfts-Guthaben beim Allgem. Vorkehr-Verein aus 1903	1164	80	2. Verwaltungskosten	2011	29
3. Erhöbete Quartale- und Sterbe-Beiträge	19261	—	3. Anlage auf das Geschäfts-Guthaben	19919	30
4. Eintrittsgelder	70	—	4. Saldo-Vortrag	168	19
5. Reservefondszinsen	1360	50			
6. Abhebungen auf das Geschäfts-Guthaben	14400	—			
	36498	78		36498	78

Reservefonds 83,000 Mt. Betriebsfonds 7000 Mt.  
 Mitgliederstand am 1. Januar 1904: 3224, Zugang 96, Abgang 82, Stand am 1. Juli 1904: 3287.  
 Der Vorstand. F 346

**Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.**

Samstag, den 30. Juli, Abends 9 Uhr, im Deutschen Hof:  
**Außerordentliche Generalversammlung**

**Tagesordnung:**  
 Beschlußfassung über die von der Königl. Regierung gemachten Auflagen, betreffend Erhebung der Beiträge und Statutenänderung.  
 In dieser Versammlung handelt es sich um das Wohl der Mitglieder. Die zu fassenden Beschlüsse sind von großer Bedeutung und wird um recht zahlreichen Besuch dringend gebeten.  
 Der Vorstand. F 338

**Große Preisermäßigung**

auf alle noch vorhandenen  
**Sommer-Schuhwaren.**  
 Mein ganzes Restlager in: farbigen u. schwarzen Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren wird bis zu

**25 % unter Preis** abgegeben.

**Mainzer Schuh-Bazar**  
 Philipp Schünfeld,  
 Marktstraße 11, im Hause der Schweinemetzgerei Harth, neben dem Kgl. Schloß.



NB. Bitte die Preise in meinem Schaufenster zu beachten. 2182

**Alte Adolphshöhe.**

Morgen Donnerstag (bei günstiger Witterung):

**Großes Militär-Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Geroldsdorf (Kurhessisches) No. 80, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Gottschalk**.  
 Anfang 4 Uhr, Ende 11 Uhr. — Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.  
 Hierzu ladet höflichst ein **Johann Pauly.**



**Blechbüchsen**

zum Einkochen und Conserviren aller Obst- und Gemüsearten. Nicht rostend u. wohl innen vernirt, nehmen die Conserven keinen Blechgeschmack an. Absolute Haltbarkeit der Conserven garantiert. Bequemes Öffnen. Alljährlich nur der Deckel mit aufliegendem Gummiring zu erneuern, derselbe kostet nur 5 Pfennige.

**Büchsen vorrätig**  
 für 1 2 3 Pfd. Inhalt  
 und kosten nur 25 30 35 Pf. incl. Deckel.  
 Ferner empfehle ich meine **Viktoria-Conservengläser** mit Patent-Verschluß, eingeschlossenen Hals u. Deckel, **Gelbe- und Einmachgläser** aus prima weissem Glas, **Stein-Einkochkrüge**, **Stein-Einmachöpfe und Ständer** zu sehr billigen Preisen.

**Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15.**  
 Inh. F. Knapp.

**Wiesbadener Frauen-Verein.**

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, hand-gestrickter Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 208  
**Suppen-Anstalt** des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Paffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

**Die ersten Holländer Boll-Fett-Heringe** (Juni-Juli-Gang) per Stück 10 Pfg., im Dtd. billiger, früherer Gang Stück 6 Pfg., offeriert

**Altstadt-Consum, 31. Meßgergasse 31. 2183**  
**Kartoffeln**, magnum bonum, sehr schön, noch billig zu haben im **Germania-Consum**, Herderstraße 27 — Telef. 3211.

**Konzert**

des blinden Orgelvirtuosen **Carl Grothe**

Freitag, den 29. Juli, abends 6 Uhr, in der **Ringkirche,**

unter geschätzter Mitwirkung von Fräulein **Emma Dillmann** (Gesang), Kgl. Kammermusiker **Herrn A. Hertel** (Violoncello) u. des Herrn Organisten **Schauss**.  
 Karten à 3, à 2 und à 1 Mk. sind an der Kirche zu haben.

**Großer Fleisch-Abschlag**

Prima Rindfleisch	50 Pf.
Gäste u. Roastbraten	65 "
Schafsch	60 "
Pfilschwurst	65 "
Brechkopf	70 "
Leber- und Blutwurst	38 "

**Wleischfr. August Seel, Wleischfr. 27.**  
 Wleier-Kessel Wf. 4 Pf. zu verl. Wleischfr. 9. W. G. H. Wf. 10 Pf. Nantenbalerstr. 11, 2. B.

**Carl Förstchen, Tapezier und Decorateur,**

Specialist für Wohnungs-Einrichtungen, empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu reellen Preisen bei prompter Beilebung.  
**Werst. Steinasse 34.**

**Schneider** empfiehlt sich im Ausbess., Reinigen u. Bügeln, **W. Hutzbach, Seerodstr. 6, 1. ↑**  
**Wäsche** u. Waschen, Bleichen, Bügeln u. Stricken wird bei angen. Preisemacht. **5. Part. 7.**

**Von der Reise zurück.**

**Chrenologin, Seerodstr. 9, 2. u. 3. Hs.**  
 Kind, best. Vert., w. g. einw. Verg. als eig. v. best. Renten ang. **Off. u. 8. 215 Taobl.-Verlag.**

**Zuschneide-Unterricht**

zur für **Schneiderinnen u. ang. Schneiderinnen**, in welchem unter Garantie perfect u. gründl. des Zuschneiden der sämtl. Damen-Kostüme nach elegantester Mode erlernt. Trotzdem den Unterricht gründl. u. selbst erteilt, kostet derselbe nicht mehr als früher der allgemeine Unterricht. Aufnahme von jetzt ab tägl., sowie nähere Auskunft durch **Joh. Stein.**  
**älteste akad. Zuschneide-Schule am Plage, Bahnhofsstraße 6, Stb. 2.**

**Schönes Landhaus, 6 Zimmer und Zubehör, mit Obst- und Gemüsegarten, Preis 25,000 Mark, verkaufte. Reiche Restkauf und zahlte bis 12,000 Mark bar heraus durch Agent **Komp. Bälowsstraße 3, 2.****

Ein schöner Kameltalchendivan (2stüblig) u. 1 gut erhalt. Sopha sehr billig zu verk. **Näh. Jahnstraße 3, D. P. 7.**

**Partie Stoffbrettchen bill. zu verk. Geschw. Meyer, Sanddasse 9.**

**Brillant-Ring,**

Broche oder Ohrringe aus Privatband zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preis unter **J. 221** an den Taobl.-Verlag.

**Zahnerstraße 24 3. u. 4. Zim., Wohnung in freier ruhender Lage billig zu vermieten, **Wettstraße 6 möbl. Quartier zu vermieten.****

Ein möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermieten. An erfragen im Taobl.-Verlag. **17**

**Zum 1. od. 15. September**

in belebtem neuem Stadtviertel eine Wohnung (auch geräumiges Hochparterre), welche sich zum Betriebe einer feinen Stadtküche eignet, zu mieten gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe u. unter **A. 220** an den Taobl.-Verlag.

**Junger Engländer**

aus guter Familie wünscht, um die deutsche Sprache zu erlernen, ein Jahr in Wiesbaden zu verleben und sucht bei einer besseren Familie (wenn möglich norddeutscher) Wohnung u. Pension mit Familien-an-schluss und gesellschaftlichem Verkehr. Off. mit Preisangabe u. **E. 221** an d. Taobl.-Verlag.

**oberen Kapellen-**

oder ebenfalls umliegenden **oberen Straßen** sucht ein ruhiger älterer Herr ein oder zwei möbl. Zimmer in ruhigem Hause mit Garten. Desflüche oder südliche Lage, nur Hochparterre od. 1. Stock, wenn rückwärts ebenerdigter Ausgang ist, bei voller, höchst einfacher Pension, ab Mitte August, eventl. früher. Gefällige Offerten unter **T. 219** an den Taobl.-Verlag erbeten.  
 Anst. Hrl. sucht einf. möbl. heizb. Zimmer z. Ver. von 15 Mt. mit Kaffee monatl. im Beltrig-viertel. Off. unt. **C. 221** an den Taobl.-Verlag.

**Fleiß. Hausmädchen**

bei gutem Lohn gesucht **Rheinstraße 60, Part. Sanbere Waschfrau,**

welche auch Samstag-Nachm. etwas hüten kann, sucht. **Brange, Villenkolonie Hagenheim.**

**Monatsfrau**

u. 9 bis 4 Uhr Nachm. gesucht. **Näh. Bärenstr. 4, 3.**  
**J. Frau** sucht Monatsstelle, geht auch als Aus-bülfe im Kochen. Zu erfr. **Roosstr. 22, 4. Stg.**

**Kindertöses Ehepaar als Bademeister und Badefrau**

gesucht. **Badhaus „Zum goldenen Roh“, Goldasse 7.**

**Verloren**

Montag Abend ein n. helles Lederfäschchen v. Dohheimerstr. über Ring, Rheinstr., Wilhelmstr., Luisenstr. Graen Vel. abwa. Dohheimerstr. 17, 2.

**Verloren**

Gestern Abend verlor ein Dien-stmädchen in der Luisen-, Bahn-hof- od. Marktstraße ein **Zehnmarskück.** Der redl. Finder wird um Rücks. oeb. Luisenstr. 3, B.

**Verloren**

gestern früh ein Dutzd. von **Photographie-Bilder.** 1 Dutzungsliste mit Namen Luise Henrich. Ab-suchen wegen Belohnung **Fischerstraße 5.**

**Verloren**

2 Schlüssel am Ring von Luisenstr. bis Marktthalen. Abzugeben **Loesch's Weinstube.**

**Verloren**

Edenholz-Stoß mit Zulaufstück am Sonnabend fehlen geblieben. Abzugeben gegen hohe Belohnung **Nicolassstraße 20, Part.**

**Teckel**

vor den Bahnhöfen abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben **Rühlstraße 22, 3.**

**Ein schw. Kehlpiuscher**

entl. oder fest-gehalten. Vor Ankauf w. oeb. Abzug. **Wettstr. 9, Tiefenbach.**

**Ein schw. Kehlpiuscher**

Schr. Dir. dir. — Ich verk. — so. un. Br. wied. zur. — Du quä. m. wirkl. — Müst ruh. w., m. D. j. fr. **Ged. u. Str.**

**Ein schw. Kehlpiuscher**

M. Unger, m. gerne recht. Ausfl. g. a. Gen. Born. tr. m. n. w. ob. Schuld. Ver. direkt od. best. Chiffre. Gen. der Qua. es a. u. m. Kraft. Vert. unverän.

J. will Taobl. kbr., w. Du so wil. — Habe ichst geich. — sel ob. Sor. — i. bin schon vorl. — Bist D. frank? — J. Hof. u. l. — D. wo. mir m. „trä.“ etw. And. see.?

**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenpenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten, unvergesslichen Mutter, ganz besonders aber Herrn Pfarrer Beesenmeyer für die trostreiche Grabrede sprechen wir auf diesem Wege Allen unsern tief-gefühltesten Dank aus.  
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Heinr. Dienzbach nebst Kindern.**

**Dankagung.**  
 Für die herzliche Theilnahme und reichen Kranzspenden bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank und besonders Herrn Pfarrer Beesenmeyer für seine trostreichen Worte, sowie für den erhebenden Chor.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Edmund Jager.**  
 Wiesbaden, den 26. Juli 1904.

**L. Rettenmayer**  
Königlicher Hofspezialist  
Die Verpackungs-Abtheilung für Fracht- und Eilgüter  
übernimmt Einzelsendungen: Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstgegenstände, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc. zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.  
Leihkästen für Pianos, Hunde und Fahrräder.  
Büreau: 21 Rheinstrasse.

**Livrée-Bekleidung**

für Herrschaftshäuser, Hotels und Geschäftshäuser, als:  
Portier, Kammer-, Haus- und Servierdiener, Ausläufer und Geschäftsträger, für Kutscher, Lakaien, Jockeys, Vorreiter, Reit- u. Stallknechte, für Groom-, Lift- u. Laufjungen, von der einfachsten bis zur hochelegantesten Ausführung. Uebernahme ganzer Lieferungen von Uniformen u. einheitlicher Kleidungen für Behörden und Vereine.  
Preisverzeichnisse und Stoffproben gratis u. franco überallhin.



**Confections-Haus Gebrüder Dörner**  
4 Mauritiusstrasse 4.  
Prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen.

**Cocosläufer in allen Breiten** für Corridore, Stiegenhäuser sehr zu empfehlen.  
**Cocosmatten** in allen Grössen vorrätig, Linoleum, Velour, Haargarn, Läufer in allen Qualitäten empfehlen 1233  
**J. & F. Suth, Wiesbaden,** Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

**Hosenträger u. Sandchuhe,** selbstverfertigte, größte Haltbarkeit, saubere Arbeit, billige Preise.  
**Fritz Strensch,** Kirchgasse 37, neben Nonnenhof.

**Optische Anstalt Const. Höhn (Inh. Carl Krieger),** Wiesbaden, Langgasse 5.  
Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks genauer Bestimmung der Gläsernummer „kostenlos“.  
Brillen und Pincenez in jeder Preislage. Operngläser, Barometer, Thermometer u. s. w. Reparaturen prompt und billig.  
Lieferant des Beamten-Vereins.

**Zum Genuß fertige Speisen** für Landpartieen, Picnicks, Reisen, Manöver etc. in Dosen mit Schlüssel in größter Auswahl und frischer Sendung empfiehlt 1880  
**J. C. Keiper,** Kirchgasse 52. Telefon 114.  
Preisliste auf Wunsch.

**Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.**  
Die 2. ordentliche General-Versammlung  
findet Samstag, den 30. Juli 1904, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal statt.  
Tagesordnung:  
1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.  
2. Voranschlag für das Vereinsjahr 1904/05.  
3. Vereins-Angelegenheiten.  
Um pünktliches Erscheinen der verehrl. Mitglieder ersucht  
Der Vorstand.

**Julius Mollath,** Schulberg 2 u. 4. Fernsprecher 364.  
**Empfehle zur Einmachzeit**  
mein Lager in Glas-, Steingutgefäßen, Gelcegläsern, Einmachständern, Einmachkrügen, sowie irdenen Waaren. 1984

Sämtliche Küchensachen, sowie Glas, Porzellan, Steingut kaufen Sie am besten u. billigsten bei 1908  
**S. Hirschfeld, Langgasse 2.**



**Zur Einmachzeit** empfehlen wir unfr. speziell präparirten **Einmach-Essig Marke „Edel“** zum Preise von 30 Pf. per Liter.  
Unser **Einmach-Essig Marke „Edel“**, nach einem besonderen Verfahren hergestellt, hat sich seit nunmehr 24 Jahren glänzend bewährt. **Einmach-Essig Marke „Edel“** braucht nicht erst abgekocht zu werden, **Einmach-Essig Marke „Edel“** bedarf keinerlei Zubaten von Kräutern und Gewürzen. **Einmach-Essig Marke „Edel“** ist der beste und billigste im Gebrauch. Gleichzeitg empfehlen unfr. Tafel-, Kräuter- und Weindoppel-Essige. Die Lieferung erfolgt frei Haus in Korbflaschen von 2 ltr. an.  
**Hof & Linck Nachf.,** Specialitäten: Essige und Speise-Öle,  
Scharnhorststraße 8. Telefon 3121.



**Kranken-, Kinder- und Nährmittel.**  
Sämtliche Verbandstoffe, Lanolin, Byrollin und Vaseline, Clysterspritzen, Guttaperchataffel und alle wasserdichte Verbandstoffe, Fiebertel in allen Qualitäten, Inhalations-Apparate, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderzahnbürsten, Kinderpuder, Lanolin-Streupulver, Lysol, Fieber-Thermometer, Bade-Thermometer, Gummi-Sauger, Saugflaschen in allen Sorten, Spielschnuller, Zahnringe, Veilchenwurzeln, Seesalz, Stassfurter Salz, Kreuznacher Salz, Kreuznacher Mutterlauge in Kannen und Krügen, Medizinal-Leberthran, Sodener und Emser Pastillen, Soxhlet-Apparate, Milchzucker, Nährzucker, Medizin. Seifen, Nährsalz-Tropon, Mals-Tropon, Levico und Roncegnowasser, Milch-Flaschen, Garnituren,  
Plasmon, Valentino's Meat Juice, Sanatogen, Lahmanns Nährsalz-Cacao, Knorr's Hafer- und Reismehl, Dr. Michaelis Eichelcacao, Fleischextract „Flagge“, „Cibils“, „Liebig“, Malzextract Loeflund, Pepton Liebig, Brands Beef Tea, Essence of Beef, Bouillonkapseln Maggi, Cacao Houten, Suehard, à Mk. 1.20—2.40 per 1/2 Ko., Condens. Milch, Prometheus-Cacao, Kassler Hafercacao, Haematogen, Hafercacao lose 1/2 Ko. 1.— Mk., Hartenstein'sche Leguminosen, Nestle's Kindermehl, Kufelcke's Muller's Opel's Nährweiback, Racabout des Arabes, Rohorat, Dr. Theinhardt's Hygiana, Medizinal-Tokayer, Cognac, Stärkungswine: Sherry, Port, Malaga, Madeira, Marsala, Vegetabil. Milch.  
Chem. reiner Milchzucker für Kinder 1/2 Ko. Mk. 1.—, bei mehr 90 Pf.  
**Somatose, Tropon und Puro Fleischsaft.**  
Alle Sorten Mineralwässer in frischen Füllungen. Sämtliche Artikel kommen nur in allerbesten Qualitäten zum Verkauf.  
**Wilh. Heiner Birek,** Ecke Adelheid- und Oranienstrasse. Bezirks-Fernsprecher No. 216. 1389

**Im Lande der Zitronen**  
hat man schon längst die wunderbare Wirkung des

**Zitronensaftes**  
erkannt. — Mit Zuckerwasser vermischt, giebt er eine herrlich schmeckende — durststillende Limonade. — In vielen Küchen ist er schon längst eingebürgert, da er einen vorzüglichen vom gesundheitlichen Standpunkte entschieden vorzuziehenden

**Ersatz für Speise-Essig** bildet.  
Die Freunde der

**Zitronensaftkur**  
welch' letztere mit Erfolg gegen rheumatische Leiden gebraucht wird, werden von Jahr zu Jahr grösser; kurz, er soll nirgends fehlen! Für einen wirklich reinen Saft verbürge ich mich. Flaschen zu Mk. —.40, —.50, 1.10, 1.40 und lose.

**Mein Salatöl,** Marke „Mangol“, zeichnet sich durch seinen milden, angenehmen Geschmack und durch sein goldklares Aussehen vortheilhaft aus. Schoppen 80 Pf.  
Einen hocharomatischen

**Himbeersaft**  
zu führen, habe ich mir seit Jahren zur Aufgabe gemacht. Ich habe mit einer grossen Thüringer Saftpresse abggeschlossen, welche den Saft nach meinem Rezept einkocht und hin so sicher, stets eine gleichmässig schöne Waare aus Wald-Himbeeren liefern zu können.  
Flaschen zu Mk. 1.— und kleiner, bei 6 Fl. 95 Pf. incl. 2116

**Fritz Bernstein,** Wellritz-Drogerie, Fernsprecher 3001, Wellritzstrasse 39.

**Der Frauenbart** wird entfernt durch Apotheker Blum's **Enthaarungsmittel.**  
Echt à Flacon 1 Mk. in der Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

**Einmach-Zucker.**  
Bei Abnahme von 5 Pfund:  
Gut Zucker . . . . . 21 Pf.  
Gestoh. Zucker . . . . . 20 „  
Krystall-Zucker . . . . . 20 „  
Frankfurter Consumhaus, Wellritzstr. 30, Ad. Schneider, Perofstr. 10.

**Eine Wohlthat** sein Haar mit **E. Walther's Arnika-Haaröl** zu pflegen. Es befeuchtet die lästigen Kopfschuppen und befördert den Haarwuchs, à 50 und 75 Pf. in der Drogerie d. Apothekers **Otto Siebert,** Marktstraße 9. F 82

**Apfelwein** selbstgekeltert, beste Qualität, la Export per Flasche 30 Pf., la Speierling „ „ 40 „  
Bei Abnahme v. 12 Fl. Preisermässigung.  
**Theodor Groll,** Apfelweinkellerei, Adlerstr. 82.  
Bestellungen nehmen an: **Fried. Groll,** Gostheer 13. Tel. 505. **Carl Groll,** Schwalbacherstrasse 79. Telefon 740. 1764